

BERLIN-BRANDENBURG-SACHSEN

IMPRESSUM

Redaktion Birgit Dietze (verantwortlich), Kathryn Kortmann

Anschrift IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 25 37 50 32

igmetall-bbs.de



Fotos: Christian von Polentz; Voker Warmann; IG Metall

Warnstreik für bessere Arbeitsbedingungen im Kabelwerk Meißen (oben) und beim Formteil- und Schraubenwerk in Finsterwalde

Spontan treffen sich 1200 Daimler-Kolleginnen und -Kollegen aus dem Berliner Werk Marienfelde zur Kundgebung vor dem Werktor. Entschlossen stellen sie sich gegen die Pläne des Vorstands, das Werk zu schließen. Der Kampf um jeden Arbeitsplatz hat begonnen.

»Zukunft oder Widerstand!«

NICHT MIT UNS Arbeitsplatzabbau, Standortschließungen, Kampf gegen Tarifvertrag und Mitbestimmung: Arbeitgeber wüten derzeit nach Gutsherrenmentalität wie lange nicht mehr und verweisen dabei allzu oft auf die Corona-Krise, die für alle Versäumnisse und Fehlplanungen der Vergangenheit herhalten muss. Diese Rechnung haben sie jedoch ohne ihre Beschäftigten gemacht, die gemeinsam mit der IG Metall für Jobs, Standorte und Tarifbindung kämpfen. Warnstreiks und andere kreative Aktionen, das beweisen sie aktuell im gesamten Bezirk, sind auch unter Corona-Bedingungen möglich.

Daimler in Berlin, Kabelwerk in Meißen, Linde + Wiemann in Elstra, Ferrostaal Maintenance in Eisenhüttenstadt, Walzengießerei in Coswig oder Formteil- und Schraubenwerk in Finsterwalde – die Betriebe können unterschiedlicher kaum sein, ihre Belegschaften jedoch haben alle eins gemeinsam: Kreativ und mit viel Mut stellen die Kolleginnen und Kollegen aktuell öffentlichkeitswirksam unter Beweis, dass sie sich den Plänen von Chefetagen und Geschäftsführungen nicht wehrlos ergeben. Auch in Pandemie-Zeiten und unter strenger Beachtung von Abstands- und Hygieneregeln sind sie in der Lage, deutliche Signale an ihre Arbeitgeber zu senden. Ihre Botschaft: »Wir fordern bessere Arbeitsbedingungen, die nur ein Tarifvertrag verlässlich garantiert.« Oder: »Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz.«

So zum Beispiel im Mercedes-Benz-Werk Berlin-Marienfelde, wo die Konzernspitze angekündigt hat, in das Berliner Werk nicht mehr investieren zu wollen, was einem Ausbluten gleichkommt. Keine Werkbank, kein Büro ist mehr besetzt, als die IG Metall im November zu einer spontanen Aktion aufruft. 1200 Beschäftigte beteiligen sich an der Kundgebung vor dem Werk. Denn es geht um ihre Existenz. »Wir werden nicht klein beigeben«, kündigt Betriebsrat Bojan Westphal an. Und Jan Otto, Erster Bevollmächtigter in Berlin, sagt: »Wir verlangen vom Daimler-Management ein Zukunftskonzept, das nicht einer Kapitulation gleicht, sondern auf dem Know-how der Beschäftigten basiert.« Die spontane Kundgebung war nur der Anfang der organisierten Gegenwehr.

Vor ihrem Werk haben sich auch die Kabelwerker in Meißen im November versammelt, zum Warnstreik. Vor drei Jahren hat die Geschäftsführung den Haustarifvertrag gekündigt. Seither haben sich die Arbeits- und Einkommensbedingungen für die Beschäftigten zunehmend verschlechtert. Mit der »Gutsherrenmentalität, mit der die Geschäftsführung über die Beschäftigten entscheiden will, muss jetzt Schluss sein«, sagt Steven Kempe, Gewerkschaftssekretär in Riesa. Gute Arbeit gibt es zukünftig nur noch mit Tarifvertrag.

Seit mehr als zwei Jahren ziehen sich die Tarifverhandlungen um bessere Arbeitsbedingungen bei der »Schraube« in Finsterwalde hin. Das Klima im Betrieb verschlechterte sich zusehends, viele Kolleginnen und Kollegen sind bereits abgewandert. Die, die noch da sind, haben das Heft des Handelns in die Hand genommen und mit einem dreistündigen Warnstreik demonstriert, dass sie es nicht akzeptieren, weiterhin schlechter gestellt zu sein, als die Kolleginnen und Kollegen in Gelsenkirchen, wo nach Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie gezahlt wird. Informationen zu allen Konflikten und Aktionen im Bezirk gibt es online: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).

Gemeinsam mehr Wertschätzung erkämpft

KONTRAKTLOGISTIK In der sächsischen Kontraktlogistik bricht eine neue Zeit an. Die IG Metall Leipzig hat – der Corona-Krise zum Trotz – in neun Unternehmen Tarifverträge erstritten. Die bescheren den 2600 Beschäftigten der Kontraktlogistik im Automobilcluster Leipzig nicht nur mehr Geld und freie Tage, sondern mehr Wertschätzung und Gerechtigkeit.

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von Schnellecke, Seifert, Thyssenkrupp Automotive Systems, Rudolph, Faurecia, Transport Service & Logistics bei BMW und Porsche hat die IG Metall den Marathon erfolgreich über die Ziellinie gebracht und dabei Maßstäbe für Solidarität und Zusammenhalt gesetzt. Bis zu 6 Prozent mehr Geld, steuerfreie Sonderzahlungen von bis zu 500 Euro und mehr freie Tage sind der Lohn für den langen Atem.

»In dieser Tarifrunde standen alle betriebsübergreifend zusammen – diszipliniert, konfliktfähig und gut organisiert«, beschreibt Bernd Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig, die entscheidenden Zutaten in diesem lange währenden Konflikt. »Das Erreichte

sind keine Geschenke, sondern ist Ergebnis einer beeindruckenden Performance der Betriebsräte und ihrer Belegschaften, die genau wussten, was sie erreichen wollen.«

Kontraktlogistik ist ein Geschäftsmodell, das mehrere Dienstleistungen miteinander kombiniert, weit verbreitet in der Automobil-, aber auch in der Luft- und Raumfahrtindustrie. Zum Portfolio gehören kundenbezogene Speditionstätigkeiten wie zum Beispiel Transport oder Lagerhaltung.

Die 2600 Beschäftigten, die von den Tarifverträgen profitieren, arbeiten in sogenannten Fremdfirmen im Bereich Kontraktlogistik und Dienstleistung rund um das Automobilcluster Leipzig – als Staplerfahrer, Transporteure, als Beschäftigte



Foto: IG Metall

Unbeirrt haben sich die Beschäftigten betriebsübergreifend für ihre Forderungen stark gemacht. Im Bild: Warnstreik bei Seifert im September

in der Vormontage oder im Bereich Versand und Verpackung. Sie arbeiten Seite an Seite mit der Stammbetriebschaft von großen Automobilherstellern – per Werkvertrag zu bislang wesentlich schlechteren Bedingungen für Billiglöhne. So wurden Tarifverträge unterlaufen und prekäre Arbeitsplätze geschaffen. Eine Branche, die in den vergangenen 20 Jahren enorm gewachsen ist – und gewerkschaftlich erst einmal erschlossen werden musste.

Das ist gelungen. Mehr noch: Strategisch geplant haben die Kolleginnen und Kollegen deutlich gemacht, dass es ihnen ernst ist mit ihren Forderungen, und dies auch in Corona-Zeiten

mit geplanten Betriebsversammlungen und Warnstreik in einem Betrieb untermauert. Die Botschaft ist angekommen. Die Arbeitgeber waren erst zu konstruktiven Gesprächen und schließlich sogar zu fairen Abschlüssen bereit, die sich an den Gehältern der Industrie orientieren.

»Es ist eine großartige Leistung der Beschäftigten, in diesen Zeiten einen so guten Abschluss zu erreichen«, sagt Birgit Dietze, IG Metall-Bezirksleiterin Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Mit dieser Branche ist auch in Zukunft zu rechnen.«

Weitere Informationen gibt es online: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).

Klimafreundlicher Stahl aus Sachsen

POSITIONSPAPIER »Sachsen will Standort für klimafreundliche Stahlproduktion werden.« Darauf haben sich die Beteiligten des 2. Sächsischen Stahlgipfels im November verständigt.

Die Stahlindustrie in Deutschland steht vor großen Herausforderungen, die durch die Corona-Pandemie noch verschärft werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie in Sachsen zu stärken, verständigten sich Interessenvertreter und Politik auf ein gemeinsames Positionspapier, das sich zu kli-

mafreundlichem Stahl bekennt. »Als Elektrostahl land könnte Sachsen sogar relativ schnell ein wichtiger Bestandteil einer klimafreundlichen Wirtschaft werden«, erklärte Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig.

Auch IG Metall-Bezirksleiterin Birgit Dietze betonte, dass die Ausrichtung auf eine klima-

freundliche Produktion der richtige Weg sei, »denn dies sichert strategisch Arbeitsplätze. Zudem beherrschen die hervorragend ausgebildeten Facharbeiterbelegschaften die Prozesse und das notwendige Know-how, um den Strukturwandel in den Werken aktiv mitzugestalten.« Mehr Infos: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).

Zukunft im Blick

Beschäftigung sichern, Zukunft gestalten, Kaufkraft stärken und Schlechterstellung

der ostdeutschen Beschäftigten beenden: Die Tarifkommission hat virtuell getagt und ihre Forderungen beschlossen. Informationen zur Tarifrunde gibt es immer aktuell auf der Internetseite des Bezirks: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).



»IMPRESSUM

Redaktion Jan Otto (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer
 Anschrift IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
 Telefon 030 253 87-103 | Fax 030 253 87-200
 berlin@igmetall.de | igmetall-berlin.de

Wo gehts lang? Transformation, Klimawandel und IG Metall



Patric Succo
Daimler, VK-Leiter

»Natürlich müssen wir den Klimawandel ernst nehmen. Welche Folgen eine Transformation aber haben kann, wenn das Management seiner Verantwortung nicht gerecht wird, erleben wir gerade. Wir wollen zukunftsfähige Produkte entwickeln und fertigen, der Daimler-Vorstand will aber auf unsere Kosten die Profite von Managern und Aktionären maximieren.«



Nico Bußmann,
GE Power Conversion, Betriebsrat

»Die ökologische Transformation ist für uns und unsere Kinder überlebenswichtig. Ich sehe in Fridays for Future einen Partner für die IG Metall. Wir müssen raus aus der Komfortzone und uns die Agilität der jungen Menschen zu eigen machen. Gleichzeitig können wir mit ihnen unser Wissen über politische und

Klimawandel und Corona befeuern die Transformation. Die Energie- und Mobilitätswende gefährdet dabei traditionelle Wirtschaftszweige und ist gleichzeitig ein Zukunftsversprechen. Aber nur, wenn Unternehmen auch in neue Geschäftsfelder investieren. Nicht so bei Daimler in Marienfelde. Dort wollen die Beschäftigten die Transformation gestalten, ihre Bosse sich jedoch vom Acker machen. Ist das die Blaupause unserer Zukunft? Wie wichtig ist uns der Klimaschutz? Welche Rolle soll die IG Metall dabei einnehmen? Sechs Stimmen aus unseren Betrieben.

gesellschaftliche Prozesse teilen, um unsere Ziele – eine lebenswerte Welt – erreichen zu können.«

»Am Alten hartnäckig festzuhalten, ist keine Lösung. Unsere einzige Chance ist



Dorothea Lay
Thales Group BRV

die Transformation zu forcieren und mitzugestalten, damit wir Wertschöpfung in unserem Land erhalten und viele Beschäftigte ihr Know-how und ihre Erfahrungen einbringen können.«

»Angesichts unserer aktuell größten Herausforderung, dem Klimawandel, sind die schärf-

ren Rahmenbedingungen von EU und Bundesregierung richtig, auch wenn sie teilweise extreme Auswirkungen nach sich ziehen. Wenn wir jetzt aber nicht unsere Art zu produzieren und zu konsumieren verändern, setzen wir unser Dasein aufs Spiel. Wir sind eine führende Industrienation und haben das Wissen und die Mittel, um die ökologische Transformation unserer Gesellschaft zu meistern.«

»Noch können erneuerbare Energien die Grundversorgung



Uwe Löschke,
GE-Power, Stellver. BRV

mit Strom gerade vor dem Hintergrund der Elektromobilität nicht sicherstellen. Deshalb macht es keinen Sinn, bei uns die neuesten Kohlekraftwerke abzuschalten, um den Strom dann aus polnischen Kohlekraftwerken und französischen Atommeilern zu beziehen. Das zerstört unsere Industrie und hilft dem Klima nicht. Die IG Metall muss die Transformation vorantreiben, von Politik und Wirtschaft aber auch eine Strategie einfordern, die Beschäftigten einen guten Übergang in die Zukunft öffnet.«



Michael Höft,
Bosch.IO, BRV

»Der Klimawandel ist die größte Herausforderung der Menschheitsgeschichte. Der IG Metall kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Sie muss einerseits die Bekämpfung des Klimawandels als ihre Sache begreifen und andererseits die Entwicklung einer zukunftsfähigen Beschäftigungsperspektive jenseits von fossilem Energieverbrauch vorantreiben.«

Francotyp-Postalia: Tarifvertrag jetzt

Auf der Hauptversammlung von Francotyp-Postalia hat sich Investor Rolf Elgeti durchgesetzt und seinen Spezi Carsten Lind zum Vorstandsvorsitzenden gemacht. Der soll die Restrukturierung vorantreiben, die Effizienz in der Verwaltung erhöhen und für steigende Aktienkurse sorgen. Was aber heißt

das für die Beschäftigten? »Nach dem Wechsel an der Spitze wollen wir endlich unseren Tarifvertrag erfolgreich zu Ende verhandeln, der Beschäftigung sichert und sich mehr als bisher am Flächentarifvertrag orientiert«, kommentiert Claus-Peter Schuster, Betriebsratsvorsitzender bei der Francotyp-Postalia-



Beschäftigte fordern Tarifvertrag

Holding die Entscheidung. Auch die ausgegliederten Beschäftigten der FP InovoLabs wollen endlich wieder unter ei-

nem Tarifvertrag arbeiten, den die IG Metall seit Anfang 2020 mit dem Vorstand verhandelt. Das alles musste angesichts des Machtkampfs warten. Jetzt ist es an der Zeit, denn, so Schuster, »ohne eine nahtlose Fortsetzung des Tarifvertrags bei der Holding würde der Jahresbeginn schwer belastet. Das wollen wir nicht«.

Fotos: alle privat

IMPRESSUM

Redaktion Gabi Eichner, Willi Eisele (verantwortlich),
 Anschrift IG Metall Südbrandenburg, Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde, (03531-5078780)
 Anschrift IG Metall Cottbus, Töpferstr. 2, 03046 Cottbus (0355 380580)
 igmetall-cottbus-suedbrandenburg

Digitale Solidarität

GROSSE REICHWEITE AUF FACEBOOK Wie die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg sich jetzt breiter aufstellt und ihre Mitglieder sich enger vernetzen können.

Facebook gehört zu den gängigsten Plattformen in der Welt der sozialen Medien und verknüpft weltweit Millionen von Menschen miteinander. Als organisationsweit reichweitenstärkster Kanal eignet sich Facebook hervorragend, um ein breites Spektrum an Mitgliedern anzusprechen. Das sozia-

le Medium repräsentiert am ehesten einen Querschnitt unserer Mitgliedschaft.

Ob es der Austausch über unfaire Arbeitgeber ist oder ob es Informationsvideos sind zu Themen wie »Die IG Metall erklärt: Was ist eine Gewerkschaft?« oder »Was ist meine Arbeit eigentlich wert?«: Unsere Facebookbeiträge erfreuen

sich wachsender Beliebtheit – und das freut uns.

Mit nur einem unserer Beiträge erreichen wir aktuell bis zu 1738 Nutzerinnen und Nutzer und in einer Woche bis zu 5000 Nutzerinnen und Nutzer. Somit können wir mehr Menschen zeigen, wer wir Metallerinnen und Metaller sind und was wir erreichen können, wenn wir solidarisch zusammenstehen.

Mit unserer Präsenz in den sozialen Netzwerken gehen wir mit unserer IG Metall den nächsten Schritt in Richtung einer erhöhten Sichtbarkeit in und um Cottbus, den Landkreisen Elbe-Elster, Dahme-Spreewald-Lausitz und Spree-Neiße.

Dank der gestiegenen Reichweite unserer Beiträge wird unsere Seite auch bei betrieblichen Aktionen wie aktiven Frühstückspausen bei Wolffkran in Alteno zum Tor in die Öffentlichkeit. Alle Posts, die wir online stellen, sind öffentlich und jederzeit von allen, die sich auf Facebook bewegen, teilbar. Ob in Gruppen, auf anderen Seiten oder der privaten Seite jedes und jeder



Einzelnen: Solidarität bekommt mit nur einem Klick ein Gesicht.

Findest Du das interessant und willst Du Dich auch gern in der digitalen Welt für Solidarität, Zusammenhalt und bessere Beschäftigungsbedingungen einbringen? Dann besuche uns auf unserer Facebook-Seite. Lass uns ein »Like« da und beteilige Dich direkt online.



facebook.com/igmetallcottbusundsuedbrandenburg

Ein »Start mit Kart« für Auszubildende

Der Ortsjugendausschuss (OJA) hatte ursprünglich geplant, das Azubi-Kennenlerncamp gemein mit dem OJA Potsdam/Oranienburg durchzuführen. Aufgrund der Pandemie konnte diese Art der Begrüßung der neuen Auszubildenden aber so nicht stattfinden.

Einfach absagen war für den OJA aber keine Option, und so stellte er innerhalb ei-

ner Woche alles um. Am 24. Oktober trafen sich die neuen Auszubildenden zum Begrüßungstag »Start mit Kart« auf der Kartbahn in Löschen/Drebkau.

OJA-Vorsitzende Cassandra Meyer und Jugendsekretär Jörn Homuth erläuterten den jungen Kolleginnen und Kollegen den Aufbau und die Funktion der IG Metall sowie Rolle und Bedeutung der verschie-



denen Akteure wie Betriebsrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und Geschäftsführung im Betrieb. Im Anschluss ging es auf die »Pis-

te«. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Kart-Bahn für die freundliche und spontane Unterstützung bedanken. Es war ein toller Vormittag.

IMPRESSUM

Redaktion Holger Wachsmann (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ostbrandenburg, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
 Telefon 0335 55 49 90 | Fax 0335 54 97 34
 ostbrandenburg@igmetall.de | igmetall-ostbrandenburg.de

Ein bewegtes Jahr geht zu Ende

ZIEL FÜR 2021 Weiter gemeinsam für eine starke Region

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ein bewegtes Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Wir sind stolz darauf, dass die IG Metall Ostbrandenburg allen Widrigkeiten und Umständen zum Trotz auch 2020 wieder so viel Engagement von ihren vielen aktiven, ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen erfahren hat. Von Eisenhüttenstadt bis Prenzlau –

gemeinsam für eine starke Region. Trotz unserer großen Fläche und der unterschiedlichsten Schwerpunkte und Herausforderungen blicken wir auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr zurück. Es ist uns gemeinsam gelungen, Errungenschaften zu verteidigen und Standards in der betrieblichen Arbeit zu setzen. Gemeinsam stark aus der Krise. Herzlichsten Dank dafür sagt



das Team der IG Metall Ostbrandenburg, das sich an dieser Stelle bei Euch für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr be-

danken möchte. Die IG Metall Ostbrandenburg wünscht Euch und Euren Familien alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit fürs neue Jahr 2021!

Wir zahlen nicht für diese Krise!

Bei Ferrostaal Maintenance Eisenhüttenstadt nimmt man überhaupt keine Rücksicht mehr auf die Beschäftigten.



Zusätzlich zu allen offenen Konflikten versucht die Geschäftsführung nun auch noch mit einer außerordentlichen Kündigung des »Tarifvertrags Sonderzahlung«, kein Weihnachtsgeld auszahlen zu müssen. Zu Verhandlungen über eine mögliche Lösung mit der IG Metall ließ es der Arbeitgeber gar nicht erst kommen.

Bei Thyssenkrupp Rothe Erde laufen die Beratungen über einen möglichen Erhalt des Werkes in Eberswalde. In einem be-

eindruckenden Prozess haben Betriebsrat und Belegschaft ein eigenes Konzept entwickelt, wie das Werk weitergeführt werden kann. An beiden Standorten stellen die Metallerrinnen und Metalller ihre Entschlossenheit unter Beweis. Gemeinsam mit der IG Metall Ostbrandenburg werden die Themen in beiden Städten in die Öffentlichkeit getragen. Die Devise dabei ist klar: »Wenn nötig, sind wir zur Gegenwehr bereit. Zukunft oder Widerstand.«



Keine Schließung!
thyssenkrupp Rothe Erde gehört zu Eberswalde
Wir leisten Widerstand!



TERMINE

Vorerst planen wir noch, am 12. Dezember unsere Delegiertenversammlung durchzuführen: **Samstag, 12. Dezember, Bildungszentrum Erkner, Seestraße 39, 15537 Erkner, Beginn 10 Uhr** Bitte achtet auf Hinweise der Geschäftsstelle zur Umsetzung des Hygienekonzepts. Sollte die Veranstaltung nicht stattfinden, informieren wir Euch rechtzeitig darüber. Bitte haltet Euch den Termin solange frei.

>IMPRESSUM

Redaktion Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf oranienburg@igmetall.de

IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam potsdam@igmetall.de

Steril ist nicht ideenlos

KEINE TARIFBINDUNG Betriebsrat von Ohst Medizintechnik: Warum nicht an Metall- und Elektroindustrie anlehnen?

Denny Pfeuffer, Betriebsrat von Ohst Medizintechnik in Rathenow, spricht mit der metallzeitung über Belastungen in Zeiten von Corona und Ideen für bessere Arbeitsbedingungen.

Die Medizintechnik steht im Ruf, ordentlich und sauber zu sein. Bestätigt sich dies bei Euch in Rathenow?

Denny Pfeuffer: Ja, absolut, zumindest wenn es um die Arbeit geht, die unsere Kolleginnen und Kollegen tagtäglich leisten. Wir machen grandiose Arbeit und erledigen die Aufträge unserer Kunden. Wir stellen unter anderem Gelenkimplantate her, termingerecht und zuverlässig. Das gilt auch und besonders in dieser pandemischen Krise.

Also wunschlos glücklich?

Denny Pfeuffer: Nun ja, es gibt mit Sicherheit auch einiges

Verbesserungspotenzial im Betrieb. Auch unsere Beschäftigten leben zum Beispiel mit der Gefahr, sich mit Covid-19 anzustecken. Das ist eine zusätzliche psychische Belastung, die nach unserem Dafürhalten auch honoriert werden muss. In anderen Betrieben gibt es sogenannte Corona-Prämien – die haben wir unserem Arbeitgeber auch vorgeschlagen.

Was hält die Geschäftsführung von der Idee?

Denny Pfeuffer: Grundsätzlich findet die Geschäftsführung die Idee gut. Sie sagt aber, dass es Kriterien geben soll, nach denen das »Besondere« honoriert wird. Aus unserer Sicht ist dieses Besondere die Situation, in der alle Beschäftigten eben aufgrund der Pandemie besonders unter Druck stehen und trotzdem eine tolle Arbeit machen.

Bekommt Ihr dafür nicht monatlich Euer Entgelt?

Denny Pfeuffer: Entgelt ist ja ein Begriff aus der Tarifvertragswelt. Leider sind wir nicht tarifgebunden. Das heißt, bei uns sind die Arbeitsbedingungen ausschließlich im Arbeitsvertrag geregelt, und da gibt es natürlich gravierende Unterschiede zwischen den Beschäftigten. Wir liegen bei den Stundenlöhnen glücklicherweise über dem gesetzlichen Mindestlohn, aber auch deutlich unter den Tarifen in der Metall- und Elektroindustrie, und das erzeugt natürlich Unmut.

Aber Ihr seid doch gar nicht die Metall- und Elektroindustrie, oder?

Denny Pfeuffer: Es gibt etliche Unternehmen in unserer Branche, die wenden die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie an, Aesculap, Braun und Sirona zum Beispiel. Wenn das dort geht, warum soll das bei uns nicht gehen? Wir arbeiten an vielen Stellen steril, aber das ist für uns kein



Foto: IG Metall

Denny Pfeuffer

Synonym für Ideenlosigkeit bei den Arbeitsbedingungen.

Was meist Du damit?

Denny Pfeuffer: Das heißt, wir haben Ideen, um unsere Arbeitsbedingungen zu verbessern. Dazu wollen wir uns noch stärker in der IG Metall organisieren. Wir haben eine erste Mitgliederversammlung gemacht und uns einstimmig dafür ausgesprochen, diesen Weg zu gehen. Das ist unser Ziel und auch notwendig, wenn wir mit unserem Arbeitgeber auf Augenhöhe über Arbeitsbedingungen reden wollen.

Dabei wünschen wir viel Erfolg!

Ein unberechenbares Jahr geht zu Ende



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen ein unberechenbares Jahr 2020 neigt sich dem Ende ent-

gegen. Wir alle waren und sind erheblichen Einschränkungen ausgesetzt. Gleichzeitig ist es uns gemeinsam dennoch an vielen Stellen gelungen, Einkommen und Beschäftigung zu sichern. Die Zukunft auch weiterhin zu sichern, wird unsere Aufgabe in den kommenden Tarifrunden sein. Den Anfang machen dabei die Metall- und Elektro-, die Stahl- sowie die Textilindustrie. Die Forderungsdiskussionen in den Tarifkommissionen laufen. Klar



Foto: Alex Raths/Stock

ist aber bereits jetzt, dass es um die Zukunft in Gänze gehen muss. Doch nun wünscht Euch die IG Metall trotz der aktuel-

len Situation von Herzen frohe Weihnachten und einen tollen Rutsch ins hoffentlich gute Jahr 2021.

>IMPRESSUM

Redaktion Tobias Kunzmann (verantwortlich)
Anschrift IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 510 93-0 | **Fax** 03378 510 93-20
✉ ludwigsfelde@igmetall.de | igmetall-ludwigsfelde.de

»Danke für den Super-Job!«

ANDREAS KAHNERT Nach fast 30 Jahren als Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ludwigsfelde wechselt der Kollege zum Jahreswechsel in die Altersteilzeit. Im Interview blickt er auf seine Zeit bei der IG Metall zurück.

Kannst Du Dich noch daran erinnern, mit welchen Vorstellungen Du bei der IG Metall angefangen hast?

Ich kannte die Geschäftsstelle ja schon ein wenig, weil ich im April 1991 als Betriebsrat des Schwermaschinenbau Wildau in den ersten Ortsvorstand gewählt wurde. Wie so viele andere um die 30 war ich ein Betriebsrat mit »Wende-Leidenschaft«. Wir dachten, wir verändern alles und drehen alles um. Wir waren aber auch gleich mit der harten Realität konfrontiert. Am 21. Februar 1991 wurde der Sozialplan in Wildau unterschrieben, der den Personalabbau um 600 Beschäftigte zum Inhalt hatte.

Damals hat mich ein Kollege aus NRW, Hartmut Knupp, im Hintergrund beraten. Er hat mich dann auch gefragt, ob ich bei der IG Metall anfangen will.

Als ich am 1. August 1991 voller Tatendrang anfang, war meine erste Aufgabe, die 100-Jahr-Feier der IG Metall zu organisieren. Danach kam der Alltag. Sehr viele unserer über 13000 Mitglieder damals haben unsere Unterstützung gebraucht.

Auf welche tarifpolitische Entwicklung bist Du besonders stolz?

Ein Thema hat mich eigentlich immer begleitet. Das war die Idee der Gleichstellung der Arbeitsbedingungen von Arbeitern und Angestellten. Schon im Osten habe ich die Ungleichbehandlung der Beschäftigten nicht verstanden. Mit dem ersten Tarifvertrag haben wir in Wildau mehr als 3000 Mitarbeiter innerhalb von drei Monaten neu eingruppiert. Damals fiel mir ein im Westen noch gar nicht umgesetzter einheitlicher Tarifvertrag aus NRW in die

Hände. Das sollte mich die ganze Zeit begleiten. Die Einführung eines ERA (Entgeltrahmenabkommens) war damals nicht möglich, weil die Ostdeutschen mehrheitlich die westdeutschen Regelungen haben wollten. Aber später an der Entwicklung des Tarifvertrags mitzuarbeiten war genauso spannend, wie 2006 bei Schaeffler in Luckenwalde bei einem der ersten Betriebe bundesweit das ERA einzuführen.

Gab es auch bittere Niederlagen zu verarbeiten?

Da muss man ganz klar den verlorenen Streik von 2003 um die 35-Stunden-Woche im Osten nennen. Zu den Ursachen des Abbruchs des Streiks hatten damals wie heute alle ihre eigene Meinung, und die Funktionäre der IG Metall waren sofort mit der Ursachenforschung beschäftigt. Der Streik wurde Samstag abgebrochen und ich war in der darauffolgenden Woche ab Schichtbeginn bei Mercedes. Angenehm war das damals nicht. Von unseren Metallern wurde ich vollgemotzt, weil sie weitergekämpft hätten und von den Streikbrechern mit Hämme begrüßt. Die Situation hat damals ganze Teams zerrissen und es sind Freundschaften zerbrochen, weil die einen für die 35-Stunden-Woche waren und die anderen dagegen. Es war trotzdem sehr wichtig, sich damals der Situation zu stellen. Bei mir ist aber schon der Eindruck geblieben, dass sich einige Funktionäre der IG Metall um die Falschen gekümmert haben.



Was bleibt nach fast 30 Jahren Gewerkschaftsarbeit?

Danke für den Super-Job, den ich machen durfte. Ich habe dabei einen Haufen toller Leute kennenlernen dürfen. Ich kann auf 30 Jahre Ost und 30 Jahre West zurückblicken. Damals war ich politisch unbelastet, aber alt genug, um Verantwortung zu übernehmen.

20 Jahre Jugendarbeit haben mich fit gehalten. Danke an alle! Mein Fazit: Das Wichtigste für einen Gewerkschaftssekretär ist, dass die Kolleginnen und Kollegen Vertrauen in die Person und den gemeinsamen Weg haben. Das ist mir »ab und zu« gelungen und war die Basis von allem.

Auch wir als IG Metall-Geschäftsstelle Ludwigsfelde sagen Danke für die fast 30 Jahre Arbeit in der Geschäftsstelle und das Engagement, oft auch über den Feierabend hinaus. Andreas, wir wünschen Dir alles Gute!



Noch keine Neuigkeiten bei Schaeffler. Immerhin hat der Konzern-Vorstand geäußert, dass die Pläne für Schaeffler in Luckenwalde noch einmal überprüft und überdacht werden sollen. Zudem sind alle Beteiligten bemüht, Gespräche zu führen. Die Betriebsräte hatten in der Zwischenzeit ihr mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil vereinbartes Gespräch. Er hat sich intensiv nach der Situation in Luckenwalde erkundigt und den Betriebsräten seine Unterstützung zugesichert.

IMPRESSUM

Redaktion Eileen Müller, Jan Otto (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen,
 Telefon 03591 52 14-0 | Fax 03591 52 14-30
 ostsachsen@igmetall.de | igmetall-ostsachsen.de

Kampf um Flächentarifvertrag bei Linde + Wiemann in Elstra geht weiter

GEGEN DIE NIEDRIGLOHNPOLITIK Nach Absage der Gespräche gehen die Beschäftigten auf die Barrikaden.

Nachdem der neue Interims-Chef bei Linde + Wiemann in Elstra von dem Bekenntnis zu Verhandlungen über die Einführung des Flächentarifvertrags der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie nichts mehr wissen wollte, griffen die 250 Beschäftigten gemeinsam mit der IG Metall Ostsachsen zu einem ungewöhnlichen Mittel. In ihrer außerordentlichen zusätzlichen Betriebsversammlung verschafften die Kolleginnen und Kollegen des Automobilzulieferers ihrem Unmut über die Absage der Gespräche Luft und forderten den Arbeitgeber auf, an den Verhandlungstisch zurückzukeh-



Der Betriebsratsvorsitzende Lars Pietsch spricht zur Belegschaft.

ren. Dabei erhielten sie solidarische Unterstützung aus ihrem Schwesterwerk aus Dillenburg sowie seitens der Accumotive in Kamenz. Die Einführung des Tarifvertrags in dem Stanzteilwerk ist mehr als dringend nötig. Es gibt zwar

seit 2014 einen Haustarifvertrag, doch die massiven Lohnunterschiede von teils bis zu 20 Prozent zur Fläche bringen das Werk immer weiter ins Hintertreffen. Lars Pietsch, Betriebsratsvorsitzender der Linde + Wiemann Elstra sagte auf der Betriebsversammlung:

»Unsere Löhne sind tatsächlich so niedrig, dass wir hier sogar ein Ost-Ost-Gefälle haben. Damit ist jetzt Schluss.«

Gut qualifizierte Fachkräfte wandern an benachbarte, flächentarifgebundene Unternehmen ab oder bewerben sich gar

nicht erst in Elstra. Für die Zukunft des Standorts ist dies eine schwierige Situation, der es nun zeitnah zu begegnen gilt. Denn der wirtschaftliche Schaden, der dadurch entsteht, ist wesentlich höher als die notwendige Investition in vernünftige Löhne. Deshalb fordern die Kolleginnen und Kollegen vor Ort: »Macht endlich Schluss mit der Niedriglohnpolitik!«

TERMIN

- **17. Dezember**
 Delegiertenversammlung der IG Metall Ostsachsen, TGZ in Bautzen

Die IG Metall Ostsachsen wünscht allen Kolleginnen und Kollegen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dieses Jahr hat uns mit einer Herausforderung konfrontiert, die alle von uns so noch nie erlebt haben. Wir suchen alle nach dem richtigen Umgang damit, wohlwissend, dass wir uns die alte Normalität zurückwünschen und wohl wissend, dass diese Pandemie uns auch



weiterhin in Atem halten wird. Die Auswirkungen und Veränderungen auf unsere Lebenswelt, unsere Beschäftigungs-

strukturen, aber auch unsere Gesellschaft sind für jedermann spürbar und zum Teil auch sehr schmerzlich. Eines zeichnet sich aber auch sehr deutlich ab: Dort, wo es gesellschaftlichen Zusammenhalt gibt, wo Menschen füreinander einstehen, sich unterstützen und auch trotz Krise gemeinsam kämpfen, dort schultern

wir diese Herausforderungen besser. Deshalb lasst uns nicht den Mut verlieren, lasst uns erhobenen Hauptes mit klarem Blick und ruhigem Verstand in die Zukunft schauen und uns lernend aus den Fehlern der Vergangenheit eine bessere Welt bauen. Für uns, für unsere Familien, für unsere Region. Ostsachsen ist Zukunft!

PRAKTISCH, DIREKT UND EINFACH

Online-Service der IG Metall

Nutze unsere Online-Angebote für Mitglieder unter **Mein Servicecenter** auf igmetall.de/mitglieder

Reinklicken, informieren, updaten ...

Du willst exklusive Informationen zu Tarifdaten und Tarifabschlüssen und Deine Daten selbst pflegen? Dann registriere Dich heute noch, um die Vorteile der IG Metall-Angebote für Mitglieder zu nutzen. Als Mitglied hat man's besser!

Auch Interessierte können sich auf igmetall.de/service registrieren und sich informieren

Ansprechpartner*innen in der Geschäftsstelle Ostsachsen:
 Ilona Jäger und Martin Bläsche
 E-Mail: ostsachsen@igmetall.de, Telefon: 03591 52140



>IMPRESSUM

Redaktion Mario John (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Chemnitz, Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
 Telefon 0371 666 03-0 | Fax 0371 666 03-60
 chemnitz@igmetall.de | igmetall-chemnitz.de



Foto: IG Metall

Eddie Kruppa (rechts): »Aktiv sein für Tarifverträge ist schon in der Ausbildung wichtig.«

IG Metall Jugendarbeit neu aufgestellt

INTERVIEW Die metallzeitung sprach mit Eddie Kruppa, der seit einem Jahr in Chemnitz für die Jugendarbeit zuständig ist.

Eddie, wie war Dein erstes Jahr in Chemnitz?

Eddie Kruppa: Auf alle Fälle war es eine spannende Zeit. Wir schauen in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit auf ein aufregendes, unter den Bedingungen der Corona-Pandemie schwieriges, aber auch erfolgreiches Jahr zurück. Ich fühle mich von den Chemnitzer Metallerrinnen und Metallern sehr gut aufgenommen.

Was sind für Dich die wichtigsten Ergebnisse?

Kruppa: Wir konnten mit großer Unterstützung unserer Betriebsräte und Vertrauensleute die Anzahl der Jugend- und Auszubildendenvertretungen ausbauen. Die Neuaufnahmen bei den Auszubildenden und dual Studierenden zeigen nach oben. Klar, die gemeinsame Erfahrung bei Bildungsmaßnahmen oder Freizeitgestal-

tung ist in diesen Zeiten zu kurz gekommen. Unser Ortsjugendausschuss war dennoch kreativ. Inzwischen sind wir mit unseren öffentlichkeitswirksamen Aktionen wieder ein Aktivposten im Bezirk.

Vor welchen Herausforderungen steht die IG Metall Jugend Chemnitz im kommenden Jahr?

Kruppa: In den kommenden Tarifrunden geht es jetzt auch um die Sicherung der Zukunftsperspektiven tausender junger Menschen in der Region. Angefangen vom dualen Studium über die Sicherung der Übernahme nach der Ausbildung und auch um Generationengerechtigkeit.

Wie blickst Du auf die kommende Zeit in Chemnitz?

Kruppa: Auch wenn die allgemeine wirtschaftliche Lage mit Blick auf zukünftige Transformationsprozesse uns allen viel abverlangen wird: Ich freue mich auf die vor uns liegenden Herausforderungen in einer spannenden und dynamischen Stadt, mit viel Potenzial vor allem bei jungen Leuten.

Glückwunsch an die neu gewählten Jugendvertretungen

Von Anfang Oktober bis Ende November fanden die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) statt.

Die JAV vertritt die besonderen Interessen der Auszubildenden, dual Studierenden und Jugendlichen unter 18 im Betrieb und arbeitet dabei eng mit dem Betriebsrat, aber auch mit der IG Metall zusammen.

Wir gratulieren allen neu gewählten Jugend- und Auszubildendenvertretern und -vertreterinnen zur Wahl. In Eurer neuen Funktion kommen viele Aufgaben auf Euch zu. Um Euch dafür zu qualifizieren, bietet die IG Metall Chemnitz ein Grundlagenseminar für Jugendvertreter vom 14. bis zum 19. Februar 2021 an. Darin werden notwendige

Fertigkeiten vermittelt. Bitte meldet Euch bei der IG Metall Chemnitz an.



Bürozeiten Jahreswechsel

Das IG Metall-Büro in Chemnitz an der Augustusburger Straße 31 ist vom 24. Dezember bis zum 1. Januar geschlossen. Ab 4. Januar, 8.30 Uhr, ist die Geschäftsstelle wieder besetzt.

In dringenden Rechtsfällen, etwa zur Fristwahrung, sollten Betroffene vorab direkt Klage beim Arbeits- oder Sozialgericht einreichen. Einen Antrag auf Rechtsschutzunterstützung stellt man dann im Nachhinein im neuen Jahr in der IG Metall-Geschäftsstelle.

Frohes Fest

Das Team der IG Metall Chemnitz bedankt sich für die gute Unterstützung auch im besonders schwierigen Jahr 2020. Lasst uns ein »diszipliniertes« Weihnachtsfest und einen Jahreswechsel mit An- und Abstand im kleinen Kreis feiern. Allen Mitgliedern, Mitstreitern und ihren Familien wünschen wir trotz alledem ein frohes Fest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allem ganz viel Gesundheit.



TERMINE

- **Ortsvorstand**
7. Dezember, 11.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz
- **Delegiertenversammlung**
9. Dezember, 16 Uhr, Messehalle 2, Messeplatz 1, Chemnitz
- **Ortsjugendausschuss**
14. Dezember, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus

IMPRESSUM

KOOPERATIONSGESCHÄFTSSTELLEN IG METALL DRESDEN UND RIESA

Telefon Dresden 0351 20 4756-0

Telefon Riesa 03525 51815-0

Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

Immer mehr Belegschaften kämpfen für die Tarifbindung

VIEL IN (TARIF)BEWEGUNG In den Betrieben der Dresdener und Riesaer Geschäftsstellen ist gerade viel Bewegung. Immer mehr Belegschaften entscheiden sich dafür, mit der IG Metall gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen und somit auch Tarifverträge anzutreten. Das stärkt die Region, die Mitbestimmung und die Kaufkraft.

»Corona mag ziemlich viel kaputt machen momentan. Aber das Selbstbewusstsein der Belegschaften nimmt weiterhin zu. Wir bauen mit unseren organisierten Belegschaften gerade ganz viel auf, insbesondere Tarifbindung!«, freut sich Willi Eisele, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dresden und Riesa. Aller wirtschaftlichen Schreckensmeldungen zum Trotz gewinnt die Gewerkschaft in der Region somit an Stärke.

»Und das ist insbesondere für kommende Auseinandersetzungen ungemein wichtig. Wer jetzt schon mit dem Arbeitgeber klärt, dass er nicht alles mit sich machen lässt, steht dann in der Unternehmenskrise auch nicht mit dem Rücken an der Wand, sondern kann mit dem Arbeitgeber auf Augenhöhe reden«, so Eisele weiter.

Der erste Warnstreik ist nie einfach, unter den aktuellen Gegebenheiten erst recht nicht. Dass es trotzdem geht, haben die Kolleginnen und Kollegen der Walzengießerei in Coswig gezeigt.

»Wir akzeptieren nicht, dass unsere Geschäftsführer darüber entscheiden, ob unsere Arbeits- und Einkommensbedingungen zukünftig per Tarifvertrag geregelt werden oder nicht. Es ist unsere Forderung und diese werden wir durchsetzen«, schallte es aus den Reihen der rund 160 Warnstreikenden. Dabei erhielten sie Rückendeckung von Ottmar Giemsa, dem Betriebsratsvorsitzenden des Kabelwerks Meißen, der von einer ähnlichen Situation in seinem Betrieb berichtet. Auch von den Vertrauensleuten von Koenig & Bauer in Radebeul, dem Hauptkunden der Walzengießerei, gab es solidarische Grüße an die Warnstreikenden.

Der zweistündige Warnstreik hat schnell ein erstes Ergebnis gebracht. Die Arbeitgeberseite hat sich nach wenigen Tagen gemeldet und ist in erste Gespräche mit der IG Metall eingestiegen.

Am darauffolgenden Montag startete die Belegschaft des Kabelwerks in Meißen in die



Foto: IG Metall Riesa

Auch die Belegschaft des Kabelwerks Meißen ist entschlossen.

Arbeitswoche. Pünktlich um 12.30 Uhr legten die Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit nieder und traten geschlossen zum Warnstreik vor dem Werkstor an. Dabei konnte man die Entschlossenheit für die Sache in den Gesichtern der Beschäftigten erkennen.

Drei Jahre hat die Belegschaft in Meißen mit angesehen, wie sich Arbeits- und Einkommensbedingungen nach der Kündigung des Haustarifvertrags negativ für die Beschäftigten entwickeln. Seit diesem Sommer steht für die IG Metallfrauen und Metallmänner im Unternehmen fest: Zukünftig gibt es das Kabelwerk nur noch mit Tarifvertrag.

Dies sieht der Geschäftsführer des Kabelwerks in Meißen anders, und er versucht mit Drohgebärden und düsteren Aussichten, die Belegschaft klein zu halten.

Der betreuende Sekretär, Steven Kempe, kommentiert das Geschehen: »In den vergangenen Monaten haben wir mehrfach die Arbeitgeberseite dazu aufgefordert, sich mit

uns an den Verhandlungstisch zu setzen. Dies lehnt man weiterhin ab, was zeigt, dass es ums Prinzip geht: Man will weiterhin mit Gutsherrenmentalität über die Kolleginnen und Kollegen entscheiden. Jetzt muss die Geschäftsleitung entscheiden, ob sie endlich einen Schritt auf die Belegschaft zugeht und an den Verhandlungstisch kommt oder weitere Aktionen provoziert.«



Foto: IG Metall Riesa

Die Kollegen und Kolleginnen von der Walzengießerei Coswig sind sich einig.



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2021.

Euer Willi Eisele und Stefan Ehly, IG Metall Dresden und Riesa

►IMPRESSUM

Redaktion Bernd Kruppa (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Leipzig, Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig

Telefon 0341 486 29-0

leipzig@igmetall.de | igmetall-leipzig.de

Zeitenwende in der sächsischen Kontraktlogistik

DIE IG METALL LEIPZIG hat in neun Unternehmen für 2600 Beschäftigte der Kontraktlogistik im Automobilcluster Leipzig bis zu sechs Prozent Lohnerhöhungen, steuerfreie Sonderleistungen von bis zu 500 Euro und mehr freie Tage erstritten.



Warnstreik am 10. September bei Seifert Automotive Logistics

»In dieser Tarifrunde standen betriebsübergreifend Belegschaften zusammen, diszipliniert, konfliktfähig und gut organisiert. Das war die entscheidende Zutat in diesem Kampf«, so Bernd Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig.

Es sind Transporteure, Staplerfahrer, Beschäftigte aus der Vormontage oder im Bereich Versand und Verpackung der fertigen Fahrzeuge. Sie arbeiten an den Standorten der Betriebe Schnellecke, Rudolph, Seifert, Faurecia, Thyssenkrupp Automotive Systems, Transport Service & Logistics bei BMW und Porsche – gemeinsam haben sie in dieser Tarifrunde Maßstäbe gesetzt.

Die Kontraktlogistik ist ein Geschäftsmodell, das mehrere Dienstleistungen miteinander kombiniert und in der Automobilindustrie sowie der Luft- und

Raumfahrtindustrie weit verbreitet ist. Ihr Geschäft sind kundenbezogene Speditionstätigkeiten wie Transport, Lagerhaltung sowie weitere logistische und fertigungsnahe Dienstleistungen der Metall- und Elektroindustrie.

Eine Branche, die erst in den letzten 20 Jahren enorm gewachsen ist. Per Werkvertrag übernehmen Kontraktlogistiker im Automobilcluster Leipzig Arbeiten für die Autohersteller. So wurden Tarifverträge unterlaufen und prekäre Arbeitsplätze geschaffen – schlechte Arbeitsbedingungen für Billiglöhne. Die Arbeit der 2600 Beschäftigten ist aus den Produktionsprozessen von Porsche und BMW nicht wegzudenken. Sie arbeiten Seite an Seite mit den Stammbeschäftigten der Autohersteller, mussten aber lange für vergleichbare, bessere Löhne und kürzere Arbeitszeiten kämpfen.

»Die Organisierung der Beschäftigten in diesem Feld war ein langer politischer Lernprozess für alle Beteiligten. Auch deshalb ist diese Tarifrunde ein Meilenstein. Er sorgt für mehr Gerechtigkeit im Automobilcluster – auch für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter, und das ist im Sinne aller Beschäftigten in der Automobilbranche«, sagt der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Leipzig. In der kommenden Tarifrunde wird die Gewerkschaft diesen Kurs fortschreiben, sie strebt schon im kommenden Jahr einen Branchentarifvertrag für die Kontraktlogistik an.

Weitere Informationen zu dieser Tarifrunde, Reaktionen aus den Betrieben und die konkreten Tarifabschlüsse gibt es in der neuen Ausgabe 13 unserer »Just in time« und auf unserer Homepage unter igmetall-leipzig.de/branchen/kontraktlogistik



NACHRUF

Wir nehmen Abschied von unserer Kollegin Hannelore Kretzschmar

Hannelore ist im Alter von 75 Jahren verstorben. Sie war seit 1962 Gewerkschaftsmitglied und viele Jahre bei der Firma TAKRAF beschäftigt. Nach ihrem aktiven Arbeitsleben übernahm Hannelore Verantwortung im Ehrenamt. Ihrer Gewerkschaft, der IG Metall, blieb sie auch als Rentnerin treu. Hannelore war im Ortsvorstand aktiv und engagierte sich im Leitungsteam AGA (Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit). Als Versichertenälteste bei der Rentenversicherung in unserer Region half sie vielen Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Auskunft zu allen Fragen der Rentenversicherung.

Am 15. Oktober nahmen wir von ihr Abschied. Wir werden unserer Kollegin Hannelore Kretzschmar ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM

Redaktion Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher
Anschritt IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau
Telefon 0375 27 36-0 | Fax 0375 27 36-500
zwickau@igmetall.de | igm-zwickau.de

Gemeinsam und
entschlossen in die
Zukunft

Gute Arbeit durch Tarifbindung, Sicherung von Arbeitsplätzen, Angleichung der Arbeitszeit Ost-West: Das sind die großen Themen der nächsten Jahre, erklärte Birgit Dietze, neue Bezirksleiterin für Berlin-Brandenburg-Sachsen, Ende Oktober bei der 26. Ordentlichen Bezirkskonferenz.

Trotz aller Herausforderungen: Solidarität und Zusammenhalt lautet die Antwort der IG Metall.

Zwickau hat gleich zwei
starke Stimmen im Bezirk

Elke Merkel, Betriebsratsvorsitzende bei Schnellecke Glauchau und Mitglied unseres Ortsvorstands, wurde bei der Bezirkskonferenz einstimmig in die Bezirkskommission wiedergewählt.

Außerdem sitzt unser Erster Bevollmächtigter Thomas Knabel weiterhin im Beirat der IG Metall, dem höchsten beschlussfassenden Organ zwischen den Gewerkschaftstagen.



Der Logistikdienstleister Rhenus hat seit November einen Betriebsrat.

Logistiker Rhenus jetzt mit Betriebsrat

AUCH IN DER KRISE GEHT WAS Die hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass die Belegschaft mitreden und mitgestalten will.

Die Beschäftigten von Rhenus AL Zwickau haben Anfang November erfolgreich ihren ersten Betriebsrat gewählt. Der global agierende Logistikdienstleister ist mittlerweile mit zwei Standorten stark in Meerane vertreten. Allerdings gab es – anders als an anderen Standorten des Unternehmens – bislang keinerlei betriebliche Mitbestimmungsrechte. Bis jetzt!

»Mit einer sehr hohen Wahlbeteiligung zeigen die Beschäftigten, dass sie zukünftig

mitreden wollen und mitreden werden«, kommentiert Gewerkschaftssekretär Stefan Fischer von der IG Metall Zwickau.

Arbeitsbedingungen mitgestalten statt immer nur die Vorgaben der Geschäftsführung abnicken – Rhenus ist dafür ebenso ein gutes Beispiel wie zuletzt Linamar oder Kobra. Solche erfolgreichen Betriebsratsgründungen beweisen besonders in diesen Tagen, dass Veränderung möglich ist, auch mitten in einer Krise.

Deutliche Verbesserungen bei Grammer

Schritt für Schritt zu besseren Arbeitsbedingungen: Trotz wirtschaftlich schwieriger Situation gibt es einen Abschluss in der Tarifeinmündersetzungs beim Automobilzulieferer Grammer in Zwickau.

Die Verhandlungen laufen bereits seit 2018, waren aber im Frühjahr 2020 zunächst ins Sto-

cken geraten. Nach einem kraftvollen Warnstreik liegt nun ein Ergebnis auf dem Tisch, das sich unter anderem mit einer Corona-Beihilfe von 500 Euro sehen lassen kann.

Zudem gibt es eine Beschäftigungsgarantie für 85 Prozent der 240 Kolleginnen und Kollegen bis Ende 2022.

Wir sind für Euch da!
Geschäftsstelle geöffnet

Gerade in diesen Zeiten, in denen sich die Angriffe der Arbeitgeber häufen und Konflikte in den Betrieben zunehmen, stehen wir Euch wie gewohnt zur Seite. Die Geschäftsstelle ist zu den regulären Öffnungszeiten geöffnet. Vor Ort gilt eine allgemeine Masken-Pflicht.

Viele Fragen lassen sich aber auch unkompliziert und ohne Wartezeiten telefonisch oder per E-Mail klären. Ihr erreicht unseren Mitgliederservice wie gewohnt unter 0375 273 60 oder per E-Mail an zwickau@igmetall.de.



TERMINE

Online weiterbilden

Wenn analog in puncto Seminar nichts geht, dann eben online: Unter igmetall-bildung-berlin.de findet ihr ein umfangreiches Weiterbildungsangebot des IG Metall-Bildungszentrums Berlin – komplett digital! Informiert Euch über allgemeine Themen oder nutzt die speziellen Seminare für Betriebsräte.

Digital in die Kneipe

Da zum Seminar auch der dritte Teil am Abend gehört, öffnet das Berliner Bildungszentrum für Euch die »Digitale Kneipe«. Hier geht's per Zoom-Schaltfläche in die digitale Kneipe, solange der Präsenzbetrieb ruht: igmetall-bildung-berlin.de/seminare/digitale-zillestube-digizille

Foto: IG Metall Zwickau